

Summary

As part of the Holster Castle research project the Warburg area was investigated by aerial photography with regard to known and unknown archaeological sites and this yielded useful results. The focus of the aerial prospection was on the Diemel Valley and Warburg Börde region. In addition to the systematic prospection of these old settlement areas, historical monuments in the city of Warburg were also analysed. Many of the aerial photographs will enhance the publication »Denkmaltopografie der Bundesrepublik Deutschland: Denkmäler in Westfalen« [Topography of monuments in the Federal Republic of Germany: monuments in Westphalia]. The surveys will continue in the coming years.

Samenvatting

In het kader van het onderzoeksproject Holster Burg werd met goede resultaten de omgeving van de Warburg, door middel van vliegverkenningen, onderzocht op bekende en onbekende archeologische monumenten. Zwaartepunten bij deze prospectie waren het Diemeltal en de Warburger Börde. Behalve de systematische vliegverkenningen van deze oude nederzettingengebieden, was het oog van de ca-

mera ook gericht op gebouwde monumenten in het stadsgebied van Warburg. Veel van de gemaakte luchtfoto's zullen de publicatie »Denkmaltopografie der Bundesrepublik Deutschland: Denkmäler in Westfalen« verrijken. Het onderzoek wordt de komende jaren voortgezet.

Literatur

Karl Hengst/Josef Klotz/Günther Seehase (Hrsg.), Piun-Bühne. Kulturgeschichte eines Dorfes in Ostwestfalen. Festschrift zur 110-Jahrfeier des Ortes Bühne (Paderborn 1990). – **Baoquan Song**, Luftbildarchäologie – Methoden und Anwendungen. In: Andreas Hauptmann/Volker Pingel (Hrsg.), Archäometrie. Methoden und Anwendungsbeispiele naturwissenschaftlicher Verfahren in der Archäologie. Veröffentlichungen aus dem Deutschen Bergbaumuseum Bochum 156 (Stuttgart 2008) 203–220. – **Rudolf Bergmann u. a.**, Ergebnisse des Airborne Laserscanning am Nordrand der Warburger Börde. Archäologie in Westfalen-Lippe 2011, 2012, 217–220. – **Rudolf Bergmann**, Ländliche Siedlungsentwicklung im mittelalterlichen Westfalen. In: Eike Gringmuth-Dallmer/Jan Klápšte (Hrsg.), Tradition – Umgestaltung – Innovation: Transformationsprozesse im hohen Mittelalter. Praehistorica 32,2 (Prag 2014) 13–41. – **Michael Huyer/Hans-Werner Peine**, Denkmaltopographie Warburg. Archäologie in Westfalen-Lippe 2013, 2014, 207–213. – **Gotthard Kießling u. a. (Bearb.)**, Stadt Warburg. Denkmaltopographie der Bundesrepublik Deutschland: Denkmäler in Westfalen 1.1 (im Druck).

Baoquan
Song

Luftbild-
archäologie

Luftbildarchäologie in Westfalen – methodische Erfahrungen im Jahr 2014

Regierungsbezirke Detmold und Arnsberg

2014 war ein ausgesprochen schlechter Jahrgang für die Luftbildarchäologie in Westfalen, obwohl das Jahr eigentlich einen ausgezeichneten Anfang hatte. Der Winter 2013/2014 war mild und trocken und es gab keinen nennenswerten Schneefall in unserem Arbeitsgebiet. Bedingt durch diese wärmere Wetterlage konnten bereits im Januar die ersten Bewuchsmerkmale beobachtet werden.

Südlich der Grasbahn des Flugplatzes Soest/Bad Sassendorf erschienen am 12. Januar 2014 Spuren von etwa einem Viertel eines Doppelkreisgrabens als positive Bewuchsmerkmale in einem wohl als Grünland genutzten Feld (Abb. 1). Die Schönwetterperiode dauerte bis zum Frühjahr an. Etwa 3 km nord-

westlich von Espelkamp tauchte eine Doppelkreisgrabenanlage im März ebenfalls in einem Grünland als positives Bewuchsmerkmal auf, wobei der äußere Kreisgraben einen Durchmesser von ca. 30 m und der innere einen von ca. 8 m aufwies (Abb. 2). Dieser Luftbildbefund kann wohl als Überrest eines bronzezeitlichen Hügelgrabes interpretiert werden.

Seit 2013 wird eine beträchtliche Anzahl solcher Anlagen im Raum Minden-Lübbecke vor allem entlang der Großen Aue gefunden, wie z. B. der Befund mit Doppelkreisgräben von Rahden (Haßlage) (Abb. 3), dessen äußerer Kreis ebenfalls einen Durchmesser von ca. 30 m erreicht. Diese Anlage wurde im März 2014 durch einen T-förmigen Grabungsschnitt



Abb. 1 Bad Sassendorf, Doppelkreisgräben als positive Bewuchsmerkmale im Grünland neben der Grasbahn des Flugplatzes Soest/Bad Sassendorf, aufgenommen am 1. Dezember 2014 (Foto: Ruhr-Universität Bochum/B. Song).



Abb. 2 Espelkamp, Doppelkreisgräben als positive Bewuchsmerkmale im Gras, aufgenommen am 7. März 2014 (Foto: Ruhr-Universität Bochum/B. Song).

unter der Leitung von Hans-Otto Pollmann, Außenstelle Bielefeld der LWL-Archäologie für Westfalen, untersucht (Abb. 4). Bedauerlicherweise war dieses Bodendenkmal in der Geest durch Erosion und intensiv betriebene Landwirtschaft bereits so weit abgetragen

worden, dass die Gräben kaum noch im Boden erhalten sind und kein Fundmaterial in der Grabenfüllung zu finden war (siehe Beitrag S. 199).

Sowohl im Münsterland als auch im Mindener Land stammen die luftbildarchäologi-

schen Spuren meistens aus den jüngeren Phasen der Ur- und Frühgeschichte, die Mehrzahl davon in der Regel aus dem Mittelalter und der Frühneuzeit. Dabei lernen wir mit der flächendeckenden Flugprospektion zunehmend

neue Fundstellentypen und Fundgattungen kennen. 2013 wurden z.B. am Heuweg in Rahden merkwürdige Spuren beobachtet, die bis dahin gar nicht bekannt waren (Abb. 5). Oben im Bild sind fast parallel zu Feldkanten



Abb. 3 Rahden, Haßlage, Doppelkreisgräben als positive Bewuchsmerkmale im ausgereiften Wintergetreide, aufgenommen am 22. Juli 2013 (Foto: Ruhr-Universität Bochum/B. Song).



Abb. 4 Rahden, Haßlage, Ausgrabungen der Doppelkreisgrabenanlage, aufgenommen am 13. März 2014 (Foto: Ruhr-Universität Bochum/B. Song).



Abb. 5 Rahden, Heuweg, viereckiges Grabenwerk und Chausseegräben als positive Bewuchsmerkmale im Kornfeld, aufgenommen am 22. Juli 2013 (Foto: Ruhr-Universität Bochum/B. Song).

Abb. 6 Rahden, Heuweg, Grabungsfläche mit Befunden von Graben und Anschüttung, März 2014 (Foto: LWL-Archäologie für Westfalen-Lippe/H.-O. Pollmann).

zwei Straßengräben mit dem in der Mitte befestigten Straßenkörper zu sehen. Unterhalb dieser ehemaligen Chaussee aus dem 19. Jahrhundert zeichnen sich viele verwirrende Spuren, teilweise wohl sich überlappend, in ausreifenden bzw. ausgereiften Getreidefeldern ab. Auffällig ist eine annähernd quadratische Grabenstruktur mit einer äußeren Seitenlänge von ca. 8 m am unteren Bildrand. Zweifellos handelt es sich hier um ein früheres Bauwerk. Die Fragen, welche Funktion diese Anlage hatte, aus welcher Zeit sie stammt und ob sie zusätzlich durch einen unregelmäßigen Kreisgraben mit einer möglichen Toröffnung in Richtung Chaussee geschützt war, konnten anhand des Luftbildbefundes nicht beantwortet werden. Im März 2014 wurde die Anlage unter der Leitung von Hans-Otto Pollmann zum großen Teil ausgegraben (Abb. 6). Auf dem Grabungsfoto ist nicht nur ein verfallener Ausbruchgraben der Anlage mit dunklerer Verfärbung, sondern auch eine Anschüttung an der Außenseite der Anlage zu erkennen. Außer den in der feuchten Verfällung gut erhaltenen Hölzern gab es keinen datierbaren Fund. Die ¹⁴C-datierten Holzproben konnten nicht genau kalibriert werden und ergaben einen Zeitraum zwischen 1527 und 1633. Dank eines Hinweises von Ingo Pfeffer kann die Anlage wahrscheinlich als Bieneninsel angesprochen werden, wobei der



Graben ringsum zur Abwehr gegen Wildtiere gedient haben dürfte (siehe Beitrag S. 199).

Aus den beiden hier besprochenen Beispielen – zu ergänzen wären weitere aus dem angrenzenden Rheinland – können wir zwei Schlussfolgerungen ziehen. Zum einen benötigt die Luftbildarchäologie in der Regel, vor allem um neue Fundstellentypen zeitlich und kulturell einzuordnen, die Nachprüfung und die Bestätigung am Boden, wobei der Bodeneingriff mithilfe der Luftbilder ganz gezielt

und dadurch effektiv erfolgen kann. Zum anderen müssen die Ergebnisse der Flugprospektion durch organisatorische Maßnahmen umgehend in die Bodendenkmalpflege integriert werden, um Verluste der Bodendenkmäler durch Bautätigkeiten auf ein Minimum zu reduzieren.

Summary

Although 2014 was a poor year for aerial surveying in Westphalia because of the wet and cold summer, a few dozen new sites were discovered in the area around Minden-Lübbecke, in the Lippe region and most importantly in the Warburg region. The work carried out during the year clearly showed that aerial photography is particularly useful when it is combined with research in the field which involves checking and verifying the identified areas of interest without delay. Only then can the results be made available to the archaeological services.

Samenvatting

Het jaar 2014 was in Westfalen door zijn natte, koude zomer een slecht jaar voor de archeologische luchtfotografie. Desondanks kwamen door de luchtfotografie een paar dozijn nieuwe vindplaatsen aan het licht in het gebied van Minden-Lübecke, in de Lipperegion en vooral in de omgeving van Warburg. Het werk van dit jaar toont ondubbelzinnig aan dat luchtfotografie, vooral in combinatie met veldverkenningen zinvol is. Dit omdat de vanuit de lucht ontdekte mogelijk »verdachte« plekken onmiddellijk door onderzoek op de grond te verifiëren zijn. Pas daarna kunnen de resultaten onmiddellijk aan de archeologische monumentenzorg ter beschikking worden gesteld.

Thomas Frank,
Renate Gerlach,
Julia Hallenkamp-Lumpe,
Elisabeth Höfs,
Ursula Tegtmeier

Dendro-
chronologie

Ein dendrochronologischer Glücksfall – die Baumleiche von Salzkotten-Scharmède

Kreis Paderborn, Regierungsbezirk Detmold



Abb. 1 Ein glücklicher Zufallsfund: Die in der Feuchtwiese erhaltene Baumleiche einer Eiche mit Stamm- und Astteilen (Foto: LWL-Archäologie für Westfalen/T. Meglin).

Im November 2014 untersuchte die Außenstelle Bielefeld der LWL-Archäologie in einer Feuchtwiese bei Salzkotten-Scharmède oberflächennahe Holzreste; diese sollten aus der Fläche entfernt werden, da sie die Bewirtschaftung störten. Der Holzbefund erwies sich als ein ohne menschlichen Einfluss umgestürzter, über 20 m langer Eichenstamm, dessen unten liegende Teile im Feuchtboden erhalten geblieben waren, während die oberen verwitterten (Abb. 1). Die Fundlage ließ eine junge Zeitstellung des Baumes vermuten, was eine dendrochronologische Untersuchung absichern sollte; inzwischen wurde der Stammrest aus der Wiese geborgen (Abb. 2). Die Untersuchung im Labor für Dendroarchäologie an der Universität zu Köln erbrachte dann im März 2015 ein überraschendes Ergebnis, das zu einer Nachuntersuchung und weiteren naturwissenschaftlichen Analysen führte.

Der Baumstamm wurde im gemeinsamen Auenbereich von Lippe und Gunne gefunden.